

www.aerztezeitung.de

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DONNERSTAG 9. FEBRUAR 2006



Weltraumtechnik für kranke Kinder

Das Gerät „Galileo“ wurde für Astronauten entwickelt. Jetzt hilft es Kindern, die nicht gehen können, wie dem neunjährigen Jan, ihre Beinmuskeln zu trainieren.

MEDIZIN 2



Kein Wettbewerb im Gesundheitsmarkt?

Das EU-Parlament berät über die Dienstleistungsrichtlinie. Bislang sind die Gesundheitsdienste von der Regelung nicht erfaßt. Proteste kommen von Gewerkschaftern.

GESUNDHEITSPOLITIK 6

TIP DES TAGES

Drei Fragen an Kranke im Stimmungstief

Nicht jeder, der niedergeschlagen ist, hat bekanntlich eine Depression. Mit drei einfachen Fragen läßt sich in der Praxis jedoch gut erkennen, ob eine echte Depression vorliegt. Fragen Sie daher Patienten mit Stimmungstief immer: „Haben Sie sich im vergangenen Monat oft niedergeschlagen oder hoffnungslos gefühlt?“ und „Hatten Sie im letzten Monat häufig wenig Freude bei den Dingen, die Sie tun?“ Diese Fragen bejahen fast alle Patienten im Stimmungstief. Bejahen die Patienten zudem die entscheidende dritte Frage „Benötigen Sie deswegen Hilfe?“, kann man davon ausgehen, daß tatsächlich eine Depression vorliegt. Das konnte in einer Studie in 19 Hausarztpraxen bestätigt werden.

GESUNDHEITSPOLITIK

Hausärzte setzen sich durch

„Palliativ-Versorgung lebt seit Jahren vom Idealismus der Ärzte“

Gesellschaft für Palliativmedizin fordert Konsequenzen

BERLIN (ami). Eine gut funktionierende palliativmedizinische Versorgung wird immer heftiger von Politikern, Kassenvertretern Ärzten und vielen gesellschaftlichen Gruppen gefordert. Wie sie allerdings finanziert werden kann, ist immer noch unklar.

„Seit Jahren wird bei der Palliativversorgung auf den Idealismus der Ärzte gebaut“, kritisiert der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) Professor Eberhard Klaschik im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“

erbracht werden. Kassenvertreter und Politiker schoben sich gegenseitig die Verantwortung zu. Der DGP-Chef fordert deshalb, daß der Anspruch auf Palliativversorgung gesetzlich geregelt wird.

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag zwar auf eine gesetzliche Verankerung der Palliativmedizin verständigt. Zur Umsetzung liegen bisher aber nur Eckpunkte aus dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) vor.

Ulrich Orlowski vom BMG stellt klar, daß eine bessere palliativmedizinische Versorgung auch georg

KR
NO
ÜBER
STUN



Demonstr
nen aus a